

# Über das Tabu „Tod“ sprechen - mit Musik

**Gesprächskonzert** Wie Bestatterin Ute Züfle und Hospizleiterin Magdalene Goldbach sich des Themas annehmen.

**Schwäbisch Gmünd.** „Über den Tod spricht man nicht? Das sehen wir anders.“ So der Titel einer Einladung des Kloster-Hospiz' mit dem Zusatz „Tod-Glücklich“. Das Gesprächskonzert fand großen Zuspruch, die Stuhl- und Bankreihen in der Klosterkirche der Franziskanerinnen waren voll besetzt.

Die ersten Töne der Geige erklangen im Rücken des Auditoriums. Sehr besinnlich und langsam zu Beginn mit sich steigerndem Tempo. Musikalisch das Thema Tod durchdekliniert von ernst, traurig bis glücklich.

Bestatterin Ute Züfle sollte zunächst einen Vortrag halten, so Magdalene Goldbach, Kloster-Hospizleitung. Dann habe sie vorgeschlagen, ob man diesen Vortrag nicht in ein Gesprächskonzert verwandeln solle. Goldbach hat zugesagt.

Vorab gesagt, es war eine gute Entscheidung. Das Duo Viamusic-art Janina Rüger-Aamot, Akkordeon, und Judith Calvelli-Adorno, Geige, gaben dem Vortrag einen musikalischen Impetus,



Todunglücklich musste wirklich niemand sein.

Foto: jps

den man sich besser nicht hätte wünschen können.

Ute Züfle sind Worte und Gefühle von Sterbenden und Hinterbliebenen aus ihrer Zeit als Krankenschwester und heute als Bestatterin präsent. Authentisch und hautnah zeichnet sie die verbalen Reaktionen nach. Vom Ausruf eines Hinterbliebenen „Alles Scheiße!“, dem Wunsch, den Sarg selbst gestalten zu dürfen, den Verstorbenen noch einmal sehen zu dürfen, den Sargdeckel selbst zu schließen oder Ge-

danken zudem, was man dem Toten mitgeben möchte, nichts ist ihr fremd.

„See, Berge, Erde, Feuer – diese Frage stellt sich nicht nur im Urlaub!“, so ihre provokante Aussage. Sie soll Antwort auf die Frage geben: „Wie willst du bestattet werden?“ Die Gaben für die letzte Reise könnten Dinge sein, die dem verstorbenen Menschen wichtig waren: Sonnenbrille, Schokolade, Familienfoto, Bibel, der Ehering oder Gedanken zu einer eigenen Trauerre-

de. „Nimm dir Zeit für das, was dir wichtig ist!“, so der Rat der Bestatterin, „hör auf dein Herz und deinen Bauch!“

Von Kindern könne man viel lernen, weiß Ute Züfle, man solle sie aktiv einbeziehen in diese Situation. Sie berichtet von Erlebnissen, die nachdenklich machen. Eine Verstorbene liebte Igel. Die Hinterbliebenen gaben ihr Igelfiguren mit in den Sarg. Bei der Beerdigung kreuzte auf dem Friedhof ein Igel den Weg des Sarges.

Besonders anrührend das Erlebnis, als sie dem Wunsch des Kindes eines früh verstorbenen Vaters nachkam: einmal im Bestattungsauto mitfahren zu dürfen. Die Bestatterin fuhr zu dem Krankenhaus, in dem der Vater gestorben war, und ohne ersichtlichen Grund, es gab keinen Regen, erstrahlte ein Regenbogen in all seinen Farben und endete im Krankenhausgebäude. Das führte dazu, wie die Mutter der Bestatterin mitteilte, dass das Kind wieder in seinem eigenen Bett schlafen konnte.

Magdalene Goldbach fasste zusammen: „Ich bin ein bisschen sprachlos, konnte mir unter einem Gesprächskonzert nichts vorstellen, jetzt bin ich überrascht!“

Den Zuhörerinnen und Zuhörern ging es sicherlich ähnlich. Ein Thema, das zu Tränen rührt, schwer zu ertragen ist, pragmatisch, realistisch auf den Punkt gebracht von einer Bestatterin, die man sich gerne als Begleitung in solch schweren Momenten wünschen würde. Musikalisch dramatisch und innig durch die hohe Kunst einer Geigerin vertieft mit der Musik von Franz Bieber, Piazzolla, Arvo Pärt und John Cage, pointiert und akzentuiert vom Akkordeon Janina Rüger-Aamots, und mit dabei überirdisch schön Johann Sebastian Bachs „Air“ – einfach „Tod-Glücklich“! *Gise Kayser-Gantner*

**Spenden** an das Konto des Klosterhospizes IBAN DE94 6145 0050 1001 1333 53, KSK Ostalb. Spendenbescheinigung: Adresse auf Überweisungsträger oder E-Mail an [info@kloster-hospiz.de](mailto:info@kloster-hospiz.de).